



Stellungnahme der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Haushalt 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Ratsmitglieder, meine Damen und Herren,

es hat alles immer eine positive und eine negative Seite. Das ich in diesem Jahr der letzte Redner bin, hat den Vorteil, dass ich mir viele Zahlen sparen kann, da sie von meinen Vorrednern schon genannt wurden. Wer allerdings glaubt, dass die Rede dadurch kürzer wird, den muss ich enttäuschen.

Bei der jährlichen Durchsicht der Haushalte stelle ich mir immer wieder die Frage, ob wir das Geld der Gemeinde richtig einsetzen? Setzen wir die richtigen Schwerpunkte? Stehen die Ausgaben zu den Einnahmen im richtigen Verhältnis oder können wir noch an der einen oder anderen Stelle sparen? Nach dem Motto "sind die Segel richtig gesetzt", wie es der Fraktionssprecher der SPD mal treffend formuliert hat.

Wenn ich mir den diesjährigen Haushalt anschau, weiß ich, dass wir auf dem richtigen Kurs sind. Wir stecken viel Geld in die Ausstattung unserer Grundschule, verbessern damit die Lernmöglichkeiten der Kinder und, was nicht zu unterschätzen ist, wir verbessern die Arbeitsbedingungen und damit die Zufriedenheit der Lehrerinnen. Und das wiederum kommt den Kindern zugute.

Daneben investieren wir hohe Summen in die energetische Sanierung der Sporthallen und der Grundschule, um unsere Klimaziele zu erreichen. Nicht vergessen dürfen wir den Glasfaserausbau, der für die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde unerlässlich ist.

Das ist der richtige Kurs! Investitionen in Bildung, Klimaschutz und Datennetze, meine Damen und Herren. Das sind die Eckpfeiler des Haushalts 2018. Deshalb kann ich jetzt schon sagen, dass wir dem Haushalt mit einem guten Gewissen zustimmen werden.

Natürlich gibt es immer Möglichkeiten den Kurs zu optimieren, um schneller ans Ziel zu kommen. Hierzu zählt nach wie vor der Öffentliche Personennahverkehr, bessere Freizeitmöglichkeiten für die Jugendlichen, Förderung der E-Mobilität und weitere Klimaschutzmaßnahmen. Daran werden wir arbeiten und wir werden zukünftig nur Maßnahmen unterstützen, die auch nachhaltig sind. Den rein ökonomischen Ansatz überlassen wir der FDP. Diesen Weg halten wir für falsch.

Die geplanten Investitionen können aber nur umgesetzt werden, weil die gute wirtschaftliche Lage endlich auch der Gemeinde zugutekommt. Der Anteil an der Einkommen- und Umsatzsteuer steigt, die Schlüsselzuweisungen verdoppeln sich fast, die Investitions-, Schul- und Sportpauschale erhöht sich und auch die Gewerbesteuereinnahmen liegen bereits in diesem Jahr über dem Ansatz, sodass man auch für das nächste Jahr optimistisch sein kann.

Meine Damen und Herrn, jetzt kommen doch noch ein paar Zahlen.

Der Haushalt 2018 beinhaltet unter anderem 5,77 Millionen € an Kreditaufnahmen und 8,4 Millionen € an Auszahlungen für Investitionsmaßnahmen.

Darunter fallen:

- Darlehen an die Teutel in Höhe von 4,77 Millionen €,
- ein vorsorglicher Betrag für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden von mehr als 1 Millionen €,
- Straßenbau- und Kanalisationsmaßnahmen für die Gewerbegebiete Espenhof II und Zur Königsbrücke und für das Wohngebiet Haberkamp III in Höhe von 541.000 €,
- für die Sanierung der Sporthalle II werden insgesamt 590.000 € ausgegeben.
- Neuanschaffungen für die Kläranlage in Höhe von 367.000 € und
- nicht zuletzt die Grundschule, die mit gut 1 Millionen € zu Buche schlägt,

um die größten Investitionen zu nennen.

Das ist eine Menge Holz. Dabei muss aber berücksichtigt werden, dass diese Maßnahmen überwiegend durch Zuschüsse und Förderprogramme des Landes, Erschließungsbeiträge und die Rückzahlung der Darlehen durch die Stadtwerke Lengerich bzw. Teutel finanziert werden. Wir müssen also wenig Eigenmittel dafür aufbringen.

Von dem Kreditrahmen von 5,77 Mio. € bleibt ein nicht-finanzierter Betrag von 800.000 €, den die Gemeinde hoffentlich nicht in Anspruch nehmen muss. Da hoffen wir wiederum auf das Geschick unseres Kämmers. Die Liquidität verringert sich zwar planmäßig um 260.000 €, aber auch dieses führt voraussichtlich nicht zur Aufnahme von Kassenkrediten.

Dadurch relativieren sich die Investitionsausgaben erheblich.

Wie in den Vorjahren weisen wir auch im Jahr 2018 wieder ein Defizit aus. Es fällt zwar mit 277.331 € wesentlich geringer aus, als in den letzten Jahren. Trotzdem zwingt es uns weiter zu einem konsequenten Sparkurs.

Was uns sehr freut, sind die vielen Maßnahmen im Sinne des Klimaschutzes, die sich im Haushaltsplan wiederfinden.

Hier sind beispielhaft zu nennen:

- Die Umrüstung der Sporthallen und der Grundschule auf LED-Beleuchtung
- Erneuerung der Heizung der Sporthalle II mit einer solarthermischen Wasseraufbereitung
- Erneuerung der Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung der Sporthalle II
- Anschaffung eines E-Pritschenwagens für den Bauhof
- Energetische Sanierung der Grundschule
- Energetische Sanierung des Daches der Sporthalle II mit Dachbegrünung
- Und die Weiterführung des EEA-Prozesses

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, dies sind alles Maßnahmen, die unseren Kindern und Enkelkindern zugutekommen, denen unsere Generation ganz besonders verpflichtet ist. Getreu der immer noch geltenden indianischen Weisheit „Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt“.

Die Quartierssanierung der Wald-Dichter-Siedlung schlägt sich zwar nicht im Haushalt nieder, ist aber wesentlicher Bestandteil des integrativen Klimaschutzkonzeptes und soll private Klimaschutzinvestitionen fördern. Hier wurden die Erwartungen bisher nicht erfüllt und es muss anscheinend noch viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Hier hätte eine Jamaika-

Bundesregierung vielleicht helfen können, war man sich doch in den Verhandlungen über die weitere Förderung von privaten Gebäudesanierungen einig. Aber das wollte die FDP anscheinend nicht.

Ohne Klimaschutzmanagerin wären all diese Maßnahmen nicht umsetzbar, wie mir der Bürgermeister bestätigt hat. Wir freuen uns, mit Frau Kattmann eine kompetente und engagierte Klimaschutzmanagerin gefunden zu haben, deren Handschrift sich im Haushalt schon jetzt wiederfindet. Ich hoffe, dass bei der CDU mittlerweile ein Umdenken stattgefunden hat, wurde die Einstellung eines Klimaschutzbeauftragten noch im letzten Jahr von ihr abgelehnt.

Bei der FDP, die ebenfalls gegen die Klimaschutzmanagerstelle gestimmt hat, habe ich alle Hoffnungen aufgegeben, spricht sie sich doch sogar gegen die energetische Sanierung der Grundschule aus und zeigt damit mal wieder, dass ihr der Klimaschutz nicht wichtig ist. In der Haushaltsrede 2017 hat der Fraktionssprecher der FDP noch ausgeführt, dass ein Grundpfeiler der FDP ein modernes und nachhaltiges Ladbergen ist. Wo sind denn die Anträge und Bekenntnisse zur Nachhaltigkeit?

Wie wichtig der FDP das Thema ist, kann sie ja in 2019 beweisen, wenn die energetische Sanierung des Alten Amtshauses ansteht.

Grundschule

Ich muss zugeben, dass uns die Diskussion um die Sanierung der Grundschule einiges Kopfzerbrechen bereitet hat. Sind wir am Anfang von höchstens 600.000 € für die Sanierung der Außenfassade ausgegangen, liegen wir jetzt bei ca. 1,1 Millionen.

Unsere Fraktion hält die Fassadensanierung für wichtig, wird dadurch CO₂ eingespart und die Attraktivität des Schulgebäudes durch die Vereinheitlichung der zukünftig 8 unterschiedlichen Bauabschnitte erhöht. Dies ist nicht zu unterschätzen, muss die Schule z. Bsp. auch für potenzielle Neubürger optisch attraktiv wirken.

Aber unumgänglich bleibt natürlich die zeitnahe Umsetzung eines Brandschutzkonzeptes. Für eine optimale Betreuung der Schulkinder ist die Erweiterung der Räumlichkeiten notwendig. Die Sparvariante, die die SPD ins Spiel gebracht hatte, wäre schön gewesen. Wir sollten sie aber nicht gegen den Willen des Lehrpersonals durchsetzen. Aus finanzieller und allein aus logistischer Sicht muss diese Maßnahme aber auf mehrere Jahre verteilt werden, wie der bereits erstellte Zeitplan des Architekten auch belegt.

Kindertagesstätten

Es ist erfreulich, dass auch in Ladbergen mittlerweile wieder mehr Kinder geboren werden. Diese Tatsache und dass die betreuenden Eltern immer früher berufsbedingt die Kinder in Betreuungseinrichtungen geben, stellt uns vor die Herausforderung, die Anzahl der Kindergartenplätze in den nächsten Jahren erheblich zu erhöhen. Hinzu kommt, dass die Kindertagesstätte Abenteuerland auf Dauer keinen Bestand haben wird und somit 3 neue Gruppen im Ort geschaffen werden müssen. Hier hoffen wir auf ein kostengünstiges Konzept, an dem die Verwaltung bereits arbeitet. Mit Investitionen von mehreren hunderttausend Euro ist aber trotzdem zu rechnen, was nach dem derzeitigen Stand aber finanzierbar ist.

Asylbewerber

Die Flüchtlingssituation hat sich auch in diesem Jahr erfreulicher Weise weiter entspannt. Das Begegnungscafé ist eingerichtet und wir sind froh, dass sich weiterhin so viele Ladberger Bürger für die Flüchtlinge einsetzen. Dafür sind wir den Ehrenamtlichen sehr dankbar. Viele Asylverfahren sind

bereits abgeschlossen und in Zusammenarbeit mit einigen Ladberger Unternehmen konnten zahlreiche Flüchtlinge in Arbeitsverhältnisse vermittelt werden. Das führt aber zu einem neuen Problem. Sobald das Asylverfahren abgeschlossen ist, bekommen die Flüchtlinge einen anderen Status. Wurden sie als Asylbewerber abgelehnt, werden sie in den meisten Fällen geduldet, weil eine Rückführung nicht erfolgen kann. Für diese Fälle werden vom Bund und vom Land keine Zuschüsse mehr gezahlt und die Kommunen bleiben auf den Kosten hängen. Für Ladbergen sieht das so aus, dass im Produkt „Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz“ in 2018 mit einem Minus bei den Landeszuweisungen von 310.000 € zu rechnen ist. Dieses Minus muss die Gemeinde selber tragen. Da frage ich mich, mit welcher Berechtigung entfallen bei einem Statuswechsel diese Zuschüsse? In diesen Fällen werden die Kommunen wieder alleine gelassen. Hier besteht absoluter Handlungsbedarf und wir erwarten, dass hier die Bundes- und Landesregierung reagiert.

Barrierefreier Ortskern

Erfreulich ist, dass für die Umsetzung unseres Antrags zur Verbesserung der Barrierefreiheit im Ortskern keine zusätzlichen Mittel notwendig sind. Die Verwaltung versucht, dies aus dem Straßenunterhaltungsansatz zu finanzieren. Dies gilt ebenfalls für unseren Antrag zur ökologischen Verbesserung der Wegerandstreifen. Verbesserungen kann man also auch ohne große zusätzliche Finanzmittel erreichen. Dafür ein spezieller Dank an Verwaltung und Bauhof.

Sozialer Wohnungsbau

Verärgert sind wir immer noch über die Ablehnung unseres Antrags zum Sozialen Wohnungsbau durch CDU, FDP und den Bürgermeister, in dem der Verwaltung lediglich ein Prüfauftrag erteilt werden sollte. Der wiederholte Vorwurf des CDU-Fraktionsvorsitzenden, dass unser Antrag nur Geld kosten würde zeigt, dass er den Antrag entweder nicht richtig gelesen oder ihn nicht verstanden hat. Die Behauptung, dass die Gemeinde dafür nicht zuständig ist, ist völlig absurd. Der Bund und das Land sind zwar für die Förderung zuständig. Für die Umsetzung bzw. Bauleitplanung sind aber die Kommunen verantwortlich. Wer was anderes behauptet, hat das Problem nicht verstanden oder will es nicht verstehen.

Eine aktuelle OECD-Studie prognostiziert ein starkes Ansteigen der Altersarmut. Das Problem wird auch an Ladbergen nicht vorübergehen. Der Bedarf an günstigem Wohnraum wird in den kommenden Jahren erheblich steigen. Wir können nicht nachvollziehen, dass CDU, FDP und der Bürgermeister diese Frage einfach ignorieren.

Wir sehen für Ladbergen weiterhin dringenden Handlungsbedarf und behalten uns vor, dass Thema weiter zu verfolgen.

Bauhof

Dem Antrag der FDP auf Ermittlung des Personalbedarfs für den Bauhof haben wir nicht zugestimmt. Wir sehen hier keinen Handlungsbedarf, wurde der Bauhof doch bereits im Jahr 2013 von der Gemeindeprüfungsanstalt eingehend untersucht und die Schwachstellen aufgezeigt. Wir befürworten die Umsetzung der dort vorgeschlagenen Maßnahmen, soweit dies noch nicht erfolgt ist. Es wäre Steuerverschwendung, jetzt noch zusätzliche 10.000 € für eine Organisationsuntersuchung auszugeben. Außerdem wäre ein flexibler Einsatz der Bauhofmitarbeiter nicht mehr möglich, was nicht im Sinne der Gemeinde ist. Von einer grundsätzlichen Privatisierung halten wir deshalb nichts. Die Personalkosten eines Bauhofmitarbeiters liegen laut KGSt bei 30 € pro Arbeitsstunde. Eine Unternehmerstunde eines Handwerkers kostet im Durchschnitt 50 % mehr. Da muss man schonmal genau rechnen, wann sich Privatisierung lohnt. Wir können uns aber die

Einführung einer Kosten- und Leistungsrechnung vorstellen, um die Wirtschaftlichkeit der Aufgaben im Bauhof belegen zu können.

Entwicklungskonzept Mühlenstr./Dorfstr.

Für die Konzepterstellung der Umgestaltung der Mühlenstr. und Dorfstr. wurden zwischenzeitlich 7 Planungsbüros aufgefordert ein Angebot abzugeben. Wir sind gespannt wie die Planung in diesem Bereich aussehen wird, ist dieses Projekt doch ein wichtiger Baustein für die Zukunftsfähigkeit unseres Dorfes.

Radwege, Spielarena 12+

Die Einsetzung des Arbeitskreises zur Verbesserung des Radwegenetzes befürworten wir ausdrücklich. Sparen wir dadurch doch Planungskosten von 40 bis 50.000 €, die wir besser in den Radwegebau stecken können.

Die Erweiterung der Spielarena 12+ soll nach Auskunft des Bürgermeisters im 1. Quartal 2018 geprüft werden. Auch dieses ist in unserem Sinne, verbessert dieses Projekt die Freizeitmöglichkeiten der Jugendlichen in Ladbergen.

Wie ich bereits am Anfang meiner Rede deutlich gemacht habe wird unsere Fraktion dem Haushalt für das Jahr 2018 zustimmen.

Dem Bürgermeister Udo Decker-König und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und des Bauhofes danken wir ausdrücklich für ihre unermüdliche Arbeit im Dienste der Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde. Wir wissen ihre Arbeit zu schätzen.

Daneben möchten wir auch allen Ehrenamtlichen ganz herzlich danken, die sich aufopfernd für die Gemeinde einsetzen und ohne die der dörfliche Zusammenhalt nicht gelebt werden könnte.

Für die respektvolle und gute Zusammenarbeit möchte ich mich auch in diesem Jahr wieder bei den anderen Fraktionen bedanken. Auch das ist nicht selbstverständlich.

Ich wünsche allen noch eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Wechsel ins neue Jahr.

Vielen Dank, dass Sie mir zugehört haben.

gez. Jörg Berlemann

Fraktionssprecher Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Gemeinde Ladbergen

- Es gilt das gesprochene Wort -